

DIE BUNTE WELT DER TURNER

Das Turnen ist bunter geworden. Das konnte man bei der EM in München deutlich bei den Männerwettbewerben beobachten. Und damit meine ich nicht nur die Zunahme an Tätowierungen an allen Körperteilen oder den modernen Männer-Dutt, sondern bunter im Sinne der nationalen Vielfalt, heute Diversität genannt.

Schön für die Sportart, sieht man doch, welcher Stellenwert dem Kunstturnen auch in jenen Ländern eingeräumt wird, die man vor Jahren solcher Leistungen nicht für fähig hielt oder die nach längerer Pause wieder in den Spitzenbereich zurückgekehrt sind. So hat Armenien im Männersektor mit Gold (Pferd) und Silber (Sprung) sowie weiteren drei Finalplätzen weitaus besser abgeschnitten als die Deutschen. Und die Ungarn meldeten sich nach längerer Zeit im Spitzenfeld zurück mit einem Krisztof Meszaros, der nicht nur Silber am Boden gewann, sondern auch Rang 6 im Mehrkampf belegte. Sein junger Landsmann Botond Molnar wurde sogar Junioren-Europameister im Mehrkampf!

Die Finalisten und Medaillengewinner kommen bei den Männern längst nicht mehr nur aus Kreisen der üblichen

Spitzenverbände – auch Litauen, Zypern, eben Armenien, Georgien, Israel und Aserbajdschan mischen vorn mit, und das nicht nur bei Europameisterschaften. Selbst Skandinavien, viele Jahre im Dornröschenschlaf verharret, schickt sich an, wieder die Siegerpodeste erobern zu wollen. Bei den Junioren ist ihnen das mit jeweils Gold an den Ringen (Finnland) und am Sprung (Schweden) bereits gelungen. Sucht man nach Gründen für den Aufschwung, so gehört in erster Linie eine professio-

nelle Spitzensportstruktur und die solide Arbeit (und Bezahlung) von hervorragenden Trainern dazu, die nicht selten aus dem Ausland kommen.

Der grimmig dreinschauende schwarz-weiße Adler hat da Mühe, sich inmitten farbenprächtiger (nein: nicht Vögel) Protagonisten zu behaupten. Die eine Bronzemedaille von Nils Dunkel nimmt sich bescheiden aus angesichts der vier Gold- und drei Bronze-Plaketten der erfolgreichsten Nation, der Briten. Die Türkei mit je zweimal Silber und Bronze rangiert gleich dahinter.

Wie die EM einmal mehr offenbarte, sind die Rückstände der Deutschen an Sprung und Ringen erheblich, zudem hat die Senioren-Riege von Valeri Belenki eine Verjüngungskur dringend nötig. Lucas Kochan,

wenn auch schon 22 Jahre alt, war immerhin ein Lichtblick. Und auch die Junioren von Jens Milbradt, die in München vier Medaillen gewannen, lassen für die Zukunft des deutschen Männerturnens hoffen. So dass zur Farbenvielfalt auf den Siegerpodesten künftig hoffentlich auch wieder mehr Schwarz-Rot-Gold gehört.



Von
Andreas Götze
Chefredakteur



Wettkampfstress mit Erfolgen

Löwenstark: Das „silberne“ „Jugend-Team D“ des EYOF-Turniers 2022.

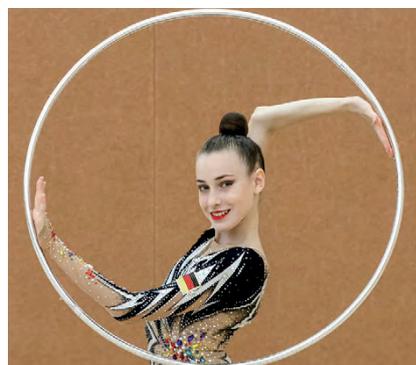
Foto: R. Ronga



Die Turn-Juniorinnen und -Junioren hatten in den vergangenen Wochen ein hartes Wettkampfpensum zu bewältigen. Erst das EYOF-Turnier Ende Juli in Banska Bystrica, zwei bzw. drei Wochen später schon die Junioren-EM in München. Und beide Male stand der DTB-

Nachwuchs auf den Siegerpodesten – und das nicht zu knapp. Berichte und Fotos zu diesen Events gibt es auf den Seiten 16-19 und 24-25.

16



Die Deutsche Mehrkampfmeisterin Daria Varfolomeev.

Foto: Qingwei Chen

Rundum zuversichtlich

Für die Gymnastinnen steht die WM in Sofia vor der Tür. Deutschland wird bei diesem Championat durch Daria Varfolomeev und Margarita Kolosov vertreten. LEON* sprach mit ihnen über ihre Erwartungen.

38